

<b>Titel:</b>	1990 - das Jahr der Partnerschaften - Vor 40 Jahren wurde die erste Partnerschaft mit Montbéliard begründet
<b>Quelle:</b>	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 300, S. 4
<b>Datum:</b>	30.12.1989
<b>Seitenumfang:</b>	1
<b>Signaturen:</b>	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

*Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.*

---

**Deutsch-Französisches Institut**

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

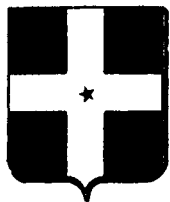
D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

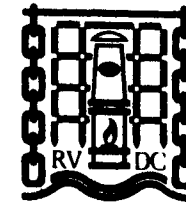
E-Mail: [frankreich-bibliothek@dfi.de](mailto:frankreich-bibliothek@dfi.de)

Internet: <http://www.dfi.de/>



# 1990 – das Jahr der Partnerschaften

Vor 40 Jahren wurde die erste Partnerschaft mit Montbéliard begründet – Vor 30 Jahren folgte Caerphilly



Ludwigsburg kann stolz sein auf seine Partnerschaften mit den Städten Montbéliard in Frankreich und Rhymney Valley in Wales. Diese drei Städte haben damit ein Stück Europa vorweggenommen, das in zwei Jahren Wirklichkeit werden soll. Das Jahr 1990 wird in Ludwigsburg das Jahr der Partnerschaft und der Partnerschafts-Jubiläen sein. Vor vierzig Jahren wurde die Partnerschaft mit der Hauptstadt der ehemaligen württembergischen Grafschaft Mömpelgard begründet, zehn Jahre später folgte dann die Partnerschaft mit Caerphilly, dem heutigen Rhymney Valley, einem Distrikt, der durch die Gebietsreform entstanden ist, in dem Caerphilly liegt.

Es ist eine sehr lebendige Partnerschaft, wie es sich von Jahr zu Jahr mehr zeigt. Die Freundschaftsbande auf allen Ebenen der Kommunen sind eng geknüpft, längst hat es den Status der „offiziellen“ Freundschaft verlassen. Es sind die Menschen der drei Städte, die mittlerweile diese echte Freundschaft tragen, die geschaffen wurde durch die Begegnungen der Vereine und der Delegationen. Das kann man immer wieder erleben, wie jüngst auch in Rhymney Valley, als der Angestellte der Gemeinde nach „der Elfriede“ fragte, gemeint war die Stadträtin, jetzt kann man schon „Alt-Stadträtin“ sagen, Elfriede Breitenbach, die seit der ersten offiziellen Begegnung eine enge Freundschaft mit einer walisischen Kollegin pflegt. Beide besuchen sich mindestens einmal im Jahr.

Eindrucksvoll auch die Begegnung in der Werkshalle von Catnic, als ein Qualitätskontrolleur den Oberbürgermeister ansprach, weil er seit Jahren nach Nekarweihingen kommt – zur Familie Schmidt und diese umgekehrt nach Rhymney Valley. Auch eindrucksvoll, wenn man das Gästebuch durchblättert im Bryn Bach Park, in dem man zahlreiche Namen aus Ludwigsburg, Tamm, Markgröningen und Umgebung findet. Somit strahlt die Freundschaft nicht nur auf Ludwigsburg aus, sondern auch auf die Umgebung.

Begonnen hat alles 1950, also vor genau 40 Jahren. Da wurde die Partnerschaft geschlossen zwischen Montbéliard und

Ludwigsburg. Es handelt sich hier um die erste deutsch-französische Partnerschaft überhaupt nach 1945, also nach dem schrecklichen Kriege. Damit wurde ein Stück Nachkriegsgeschichte in Ludwigsburg und Montbéliard geschrieben: die Aussöhnung zwischen den einst vermeintlichen „Erbfeinden“.

Diese Partnerschaft, die durch die Vermittlung des in Ludwigsburg ansässigen Deutsch-französischen Instituts zustande kam, beruht auf der historischen Bindung der einstigen Grafschaft Mömpelgard an das frühere Herzogtum Württemberg. Aus der zaghaften Annäherung so unmittelbar nach dem Kriege wurde eine Freundschaft, die sehr eng ist. Erst vor wenigen Tagen haben wir über die Verleihung der Europafahne an Montbéliard berichtet.

Oberbürgermeister Hans Jochen Henke hat in seiner Ansprache in Montbéliard, wo auch das Jubiläum zwischen den französischen und deutschen Gymnasien begangen wurde, darauf hingewiesen, auf die gemeinsamen Aufgaben der Städte auf dem Wege zu Gesamt-Europa.

Mit den beiden Städten, der französischen Stadt Montbéliard und der walisischen Stadt Rhymney Valley, wurde vereinbart, im September die beiden Jubiläen festlich zu begehen.

Aber die umwälzenden Ereignisse in Ost-Europa, in unserem Vaterland und in der Sowjetunion lassen auch den Blick dorthin richten. Schon im vergangenen Jahre war geplant, eine Partnerschaft mit

einer sowjetischen Stadt auf der Krim zu beschließen. Dem hat der Ludwigsburger Gemeinderat zugestimmt. Im Mai wird eine Delegation auf Vermittlung des sowjetischen Botschafters in Bonn, Kwinski, nach Moskau reisen, um diese Partnerschaft einzuleiten.

Nachdem auch Mauer und Stacheldraht zum anderen Teil Deutschlands gefallen sind, der freie Reiseaustausch möglich ist, soll auch eine Partnerschaft mit einer Stadt im Bezirk Dresden begründet werden. Ministerpräsident Lothar Späth und eine ganze Reihe seiner Minister haben ja schon vor längerer Zeit Dresden besucht und mit dem jetzigen Regierungschef Modrow die Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und dem Bezirk Dresden vereinbart, die jetzt mit Leben erfüllt werden soll. Auch hier wird sich Ludwigsburg nicht versagen, sondern aktiv mitarbeiten, im Sinne der Nation und eines geeinten Europas.

So hat es auch Oberbürgermeister Hans Jochen Henke beim ersten Ost-West-Gespräch in Ludwigsburg genannt. Damals standen wir alle erst am Anfang einer riesigen Bewegung, die keiner in den Ausmaßen überhaupt abschätzen konnte. Der Wille war aber vorhanden, mit den Städten Freundschaften zu knüpfen, was jetzt sehr viel leichter ist, was auch geboten ist, ohne sich zu verzetteln, denn eine Freundschaft soll solide sein. Das braucht ein Fundament. Deshalb will man sich auch auf die beiden Partnerschaften im Westen und zwei weitere im Osten beschränken.

Der Oberbürgermeister hegt die Hoffnung, daß bei dem Partnerschaftsfest im September Delegationen aus den vier Städten in Ludwigsburg anwesend sein werden, im Sinne eines geeinten Europas, im Sinne des Friedens in der Welt.

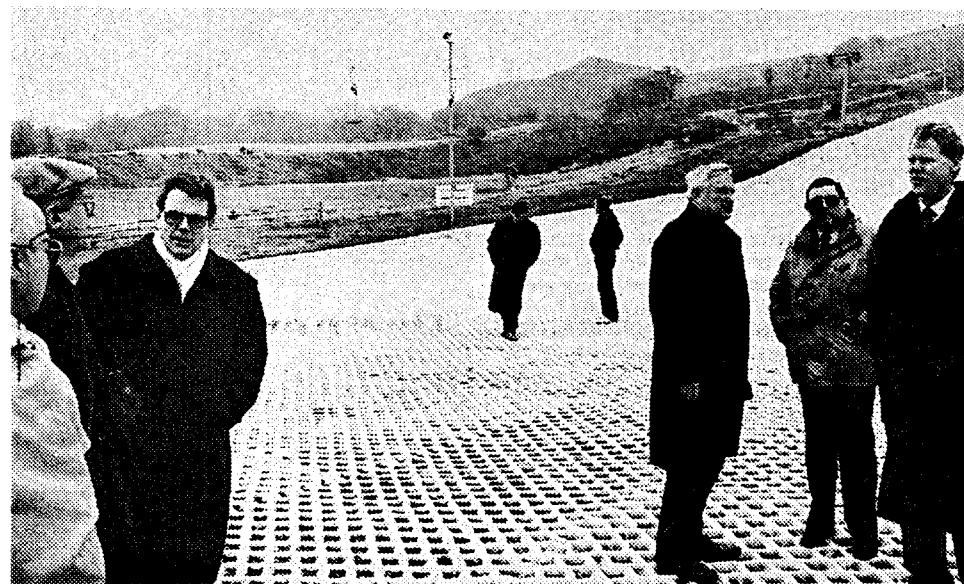
Somit wird das Jahr 1990 das Jahr der Partnerschaften in Ludwigsburg. Dazu ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.



Gareth Howells war Leiter der ersten Gruppe

Ganz begeistert berichtete Gareth Howells, ein Lehrer aus Caerphilly, im Golf-Hotel über die erste Begegnung mit Ludwigsburg. Das war vor dreißig Jahren! Gareth Howells war der Leiter der ersten Gruppe Schüler aus Caerphilly. Sie besuchten die damalige St. Martins-Schule. Die Partnerschaft mit dem Mörrike-Gymnasium entstand. Er kann sich an diese erste Fahrt noch so gut erinnern, als sei es gestern gewesen. Man mußte über Belgien einreisen. Dann aber an der Grenze waren noch Formalitäten zu erledigen, weil

eine der Schülerinnen die ungarische Staatsangehörigkeit hatte. Das hat fast dazu geführt, daß sie nicht passieren durfte. Aber nach langen Verhandlungen durfte der Bus dann doch von Belgien nach Ludwigsburg fahren. „Hier haben wir schöne Stunden erlebt, weil wir sehr gastfreundlich aufgenommen wurden“, berichtete Gareth Howells dem Ludwigsburger Oberbürgermeister Hans Jochen Henke, rechts, und dem Kulturamtsleiter Dr. Werner Heinrichs, der für die Partnerschaften zuständig ist.



Skilaufen auch im Sommer, in Rhymney Valley hat man es wahr gemacht. Eine Kunstpiste wurde angelegt, auf der die Kinder in erster Linie unter Anleitung erfahrener Skilehrer trainieren können. Rhymney Valley auf dem Wege vom Kohlenrevier zum Fremdenverkehrsort. Peter Greiner, in Bild links, hat deshalb auch Kontakte geknüpft, damit Ludwigsburger die walisische Partnerstadt unabhängig von Vereinsbindungen besuchen können.

## Oberbürgermeister Hans Jochen Henke

### Das gemeinsame Europa muß „von unten“ kommen

„Wir können 1990 sehr zufrieden und hoffnungsvoll unsere Partnerschaftsjubiläen feiern“

„Das gemeinsame Europa kann und darf nicht nur von Brüssel und Straßburg aus aufgebaut werden. Es muß von unten nach oben aus wachsen, von den Regionen, den Städten und den Gemeinden her entwickelt werden“, sagte Oberbürgermeister Hans Jochen Henke in bezug auf die Partnerschaften, die Ludwigsburg eingegangen ist und noch eingehen will.

Dieses Wachsen und Gedeihen der Freundschaften über die Grenzen hinweg sei in Westeuropa seit Jahrzehnten mit Tausenden von Städtepartnerschaften der Fall. Ludwigsburg sei von Anfang an dabei gewesen, ja es habe die eigentliche Pioniertat vollbracht. Es stehe in der Liste dieser Partnerschaften an erster Stelle, weil es die Freundschaft mit Montbéliard begründet habe, als sonst noch keine andere Stadt eine solche Partnerschaft eingegangen sei, meinte der Oberbürgermeister weiter. Auf diesem Wege wolle man auch fortfahren, den Blick nach Osteuropa wenden, wie es ja schon vor Wo-

chen bei dem ersten Ost-West-Gespräch der Fall gewesen sei.

„Deshalb können wir 1990 zufrieden und hoffnungsvoll unsere Jubiläen feiern, wahrscheinlich dann auch den Beginn weiterer Partnerschaften, denn inzwischen sind Mauer, Stacheldraht und Eiserner Vorhang gefallen. Die Spaltung Europas kann auf Dauer aber nur wirksam überwunden werden, wenn sich Menschen frei bewegen dürfen und Ideen wie Güter frei ausgetauscht werden können. Partnerschaften leisten auch hier konkrete und unverzichtbare Dienste.“

Dazu sagte Oberbürgermeister Hans Jochen Henke: „In diesem Sinne beabsichtige ich voraussichtlich noch vor der Sommerpause 1990 mit einer Delegation auf die Krim nach Jevpatoria zu reisen,

um gemeinsame Perspektiven zu erörtern. Daneben bleibt für uns der Aufbau von partnerschaftlichen Beziehungen mit einer Stadt in der DDR ebenfalls von Interesse.“

Der Oberbürgermeister sagt dazu grundsätzlich: „Unseren traditionellen Banden nach Westen müssen jetzt tragfähige Beziehungen nach Osten angefügt werden. Dies geschieht, wie bisher auch, nicht in Eile und Hektik, aber in konsequenter Fortsetzung und Anknüpfung an die bisher auf breiter Basis gesammelten Erfahrungen. Wir wollen ein tragfähiges Fundament unserer Beziehungen mit Städten, die der unseren entsprechen, damit wir auch auf Menschen treffen, die uns verstehen, die mit uns eine feste Freundschaft begründen wollen.“